



# „Wir brauchen in allen Bereichen eine digitale Alphabetisierung“

VON GERALD REISCHL

## Interview.

Hannes Androsch über Fehlentwicklungen im Bildungssystem, Unterricht mit dem Computer und Forschung in Europa.

**KURIER:** Man sagt, dass Sie in der Forschungspolitik in vielen Bereichen nach wie vor die Fäden im Hintergrund ziehen.

**Hannes Androsch:** Die Fäden ziehen, ist vielleicht ein wenig übertrieben, aber mein Verständnis von Politik ist, die Zukunft zu gestalten. Man kann eine Gestaltungswirkung auch ohne politisches Amt haben.

**Sie haben den Leiterplattenhersteller AT&S und die Salinen AG gekauft. Manche meinen, Sie hätten sie zu günstig erhalten.**

Weil andere nicht mehr geboten haben. Wir haben AT&S zwar um 90 Millionen Schilling (6,5 Mio. Euro) gekauft. Das Unternehmen hatte aber 600 Millionen Schilling Schulden. Das war schon eine Herkulesaufgabe, dass uns die Banken die Kredite stehen gelassen haben.

**Wie beurteilen Sie die Innovationskraft österreichischer Unternehmen?**

Schauen Sie sich unsere Export-Performance an. Im Vorjahr hatten wir 123,4 Milliarden Euro, vor der Krise waren es 117 Milliarden Euro. Das hätte niemand erwartet. Es gibt fleißige und kreative Manager und innovative Unternehmen in Österreich.

**Ist Österreich ein attraktiver Standort?**

Im Vergleich mit anderen Ländern muss man sagen, uns geht's gut. Aber morgen?

**Um dieses Morgen geht's ja.**

Wenn man die Bildungsreparatur bei jungen Menschen, die nicht lernfähig waren, mit viel Geld nachholt und für 70.000 Leute 2,4 Milliarden ausgibt, aber nicht sehr viel mehr für alle Universitäten zur Verfügung stellt, dann haben wir die falschen Prioritäten gesetzt.

**Sie haben vor zwei Jahren das Bildungsvolksbegehren initiiert. Viel geht nicht weiter.**

Die Aufwendungen für Bildung sind von 6,4 auf 5,5 Milliarden Euro zurückgegangen. Wir haben ein geldverschlingendes Schulor-

ganisationssystem. Der Großteil der Summe fließt in die bürokratische Schulorganisation. Und dazu gibt es eine Lehrgewerkschaft, der alles wurscht ist. Das ist nicht akzeptabel.

**Wie soll eine Bildungsreform aussehen?**

Wir brauchen die besten Lehrer mit der besten Ausbildung, fachlich wie pädagogisch, ein entsprechendes Dienstrecht, Schulzentren, Ganztagskindergärten, Ganztagssschulen. Die PISA-Studien belegen das auch.

**Die PISA-Studien sagen auch, dass Computer-Länder weit oben rangieren. Wann soll der Unterricht mit Computern beginnen?**

Im Vorschulalter. Digitale Ausbildung heißt auch, zu lehren, wie man sinnvoll mit Computern umgeht und nicht, wie man computersüchtig wird. Es soll nicht bedeuten, dass während des Unterrichts sinnlos per Smartphone gepostet wird. Wir brauchen eine digitale Alphabetisierung in allen Lebensbereichen. Nur so ist es möglich, auch in höherem Alter auf geänderte Arbeitsanforderungen reagieren zu können.

**Gegen den Einsatz von Computern in der Bildung gibt es skeptische Stimmen. Der Hirnforscher Manfred Spitzer schreibt: „Computer taugen zum Lernen nicht, denn sie nehmen uns geistige Arbeit ab“.**

Wir sind durch die digitale Revolution ins Computerzeitalter hineingewachsen. Aber wir müssen aufpassen, dass es uns nicht wie dem Zauberlehrling geht. Wenn Kinder vier- bis fünf Stunden und mehr vor dem Computer sitzen und nur noch heruntwittern oder über Whatsapp plaudern ist das nicht der Weisheit letzter Schluss.

**Im globalen Arbeitsmarkt ist ein Wettbewerb um Talente voll im Gange. Internationale Firmen suchen auch in Österreich nach den besten Köpfen.**

In Österreich ist es umgekehrt. Die besten Köpfe wandern ab. Es treffen sich jedes Jahr österreichische Wissenschaftler in den USA und wenn man sie fragt, ob sie nach Österreich zurückkommen wollen, sagen sie nein, weil bei uns die Arbeitsbedingungen nicht passen. Deren Ausbildung haben wir aber bezahlt.

**Befürchten Sie eine Abwanderung aus Europa?**

Ja und es ist ökonomisch betrachtet ein schlechtes Geschäft.

**Ist es nicht eine europäische Krankheit, dass wir**

### das Wissen abwandern lassen?

Dass man das Forschungsrahmenprogramm im EU-Budget von 80 Milliarden auf

Industrieller und Ex-Finanzminister

### Kreiskys „Ziehsohn“

Hannes Androsch, der am Donnerstag 75 Jahre alt wurde, war in der Kreisky-Ära Finanzminister und Vizekanzler. 1981 schied er aus der Politik aus.

### Firmenbeteiligungen

Androsch hält Beteiligungen an einigen Firmen und ist Aufsichtsratsvorsitzender des Austrian Institute of Technology (AIT) und des Unternehmens AT&S.

63 Milliarden zurückgestutzt hat, war ein schwerer Fehler. 45 Prozent der Budgetmittel werden in die Landwirtschaft gebuttert.

### Europa als Kornkammer der Welt?

Nein, Schrebergarten der Welt. Es fehlt die Perspektive.



FRANZ GRUBER

Hannes Androsch fordert eine Bildungsreform



## ÜBERBLICK

### Bildungsausgaben richtiggestellt

**Erratum.** In der gestrigen Ausgabe des KURIER ist dem Redakteur im Interview mit Hannes Androsch ein Zahlenirrtum unterlaufen. Die Aufwendungen für Bildung sind von 6,4 auf 5,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zurückgegangen und nicht, wie fälschlich geschrieben, von 6,4 auf 5,5 Milliarden Euro.